

Schulcurriculum	Kunst Sekundarstufe I <i>Jahrgangsstufe 5, G9 (vorläufig)</i>	Stand: 01.02.2020
-----------------	---	-------------------

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; weitere inhaltliche Vereinbarungen	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medienkompetenz	individuelle Förderung
IF 1 (Bildgestaltung: Schwerpunkt > Fläche IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/sozio-kulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktions-zusammenhängen): Schwerpunkt > Fotografie: Narration	<u>Unterrichtsvorhaben 1:</u> „Schau her, wer ich bin!“ -Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen Zeitbedarf: ca. 8-10 Ustd	Mögliche Themen: „Ich und mein Lieblingsding“ Fotografische Inszenierung mit einem persönlich bedeutsamen Gegenstand Lehrmittel: Kunst Arbeitsbuch 1, Klett-Verlag, S. 8-11.	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen, • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen, • entwickeln mit fotografischen Ausdrucksmitteln narrative Gestaltungskonzepte • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Figur und Ort. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen), • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • erläutern fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative Wirkweisen und Funktionen. • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Figur und Ort. Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Einfache digitale Fotografie (Motivgestaltung, Bildausschnitt); Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern (Bildorganisation, Attribute, ...) Visuelle Präsentation der eigenen Person; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe (und der neuen Umgebung)	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunsthfters“ • Präsentation und Beurteilung des gestaltungspraktischen Produkts 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung individueller Erlebnis-, Vorstellungs- und Darstellungsfähigkeit als identitäts- und sinnstiftende Mittel zur Selbstäußerung. • sich und andere als Individuen wahrnehmen, als ganzen Menschen mit einer jeweils individuellen Lebensgeschichte 	zeitgenössische (Alltags-)Kultur: Fotografische Kinderporträts (z.B. aus Werbung, Filmen) Umgang mit digitalen Medien (Smartphone, Tablet)	Einzelbesprechungen und individuelle Beratung Hilfekärtchen Vertiefungsmaterial
Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, > Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/sozio-kulturelle Bedingungen	<u>Unterrichtsvorhaben 2:</u> „Beziehung zeigen“ – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben	Mögliche Themen: Harry Potter und die Magie der Farben: Farben mischen Farben trüben/aufhellen Farbkontraste	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen, • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit), • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunsthfters“ • Präsentation und Beurteilung 	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehunghaftigkeit durch, mit und in Farben gestalterisch ausdrücken und absichtsvoll kommunizieren 		Einzelbesprechungen und individuelle Beratung Hilfekarten Vertiefungsmaterial

<p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei: Narration, Expression</p>	<p>zum Ausdruck bringen</p> <p>Zeitbedarf: ca.10-12 Ustd.</p>	<p>Ein Bild sagt mehr als tausend Worte? Das fühle ich. Die Farbe und ihr Auftrag als autonome Ausdrucksmittel.</p> <p>Lehrmittel: Kunst Arbeitsbuch 1, Klett-Verlag, S. 44-51.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. • entwickeln mit malerischen, Ausdrucksmitteln narrative Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit), • beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. • erläutern malerische, Gestaltungen im Hinblick auf narrative Wirkweisen und Funktionen. • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Figur und Ort. <p>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen Malereien mit Darstellungen von Lebewesen / Dingen im Zueinander / in ihrem Umfeld (evtl. Fotografien aus der Lebenswirklichkeit als Anreger für eigene malerischen Gestaltungen)</p>	<p>des gestaltungspraktischen Produkts</p>			
<p>Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Form, >Material IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: > Fiktion/Vision</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 3:</u></p> <p>„Das Bekannte im Unbekannten“ – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten</p> <p>Zeitbedarf: ca.10-14 Ustd.</p>	<p>Mögliche Themen: „Die Besiedlung des Planeten U-schimon“ Aus Bewegungsspuren Außerirdische entwickeln</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur), ▪ entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), ▪ entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, ▪ experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, ▪ entwickeln mit grafischen, fiktionale Gestaltungskonzepte ▪ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen, <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen, ▪ beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste) ▪ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunsthefters“ • Präsentation und Beurteilung des gestaltungspraktischen Produkts 			<p>Einzelbesprechungen und individuelle Beratung Hilfekärtchen Vertiefungsmaterial</p>

			<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, ▪ erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale Wirkweisen und Funktionen ▪ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion. <p>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur) Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen Kombinationen) Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen</p>				
<p>Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, Material, Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Strategie IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 4:</u> „Fantastisches (be)greifen“ - Fantasien/ Visionen plastische Gestalten Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.</p>	<p>Mögliche Themen: Weiterentwicklung des Fantasiewesens aus Unterrichtsvorhaben 3 z. B. plastische Darstellung des Außerirdischen mit Ton/Plastilin</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, • entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln fiktionale Gestaltungskonzepte. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen • erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale Wirkweisen und Funktionen. <p>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunsthefters“ • Präsentation und Beurteilung des gestaltungspraktischen Produkts 			<p>Einzelbesprechungen und individuelle Beratung Hilfekärtchen Vertiefungsmaterial</p>
<p>Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5:</u> „Mein Draußen-Erlebnis – Geschichten in Landschaft“ - erlebte Naturräume und individuelle Naturerfahrung</p>	<p>Mögliche Themen: „Tierische Erlebnisse im Wald“ Malerische Umsetzung einer Waldszenerie und ihrer Bewohner</p>	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, 		<ul style="list-style-type: none"> • Freiheit des Menschen und der damit verbundenen Verantwortung für die Mitgestaltung und Bewahrung der Welt 		<p>Einzelbesprechungen und individuelle Beratung Hilfekärtchen Vertiefungsmaterial</p>

<p>menhängen): Schwerpunkt: >Malerei: Narration</p>	<p>turerlebnisse visualisieren (Mittel der Raumdarstellung, Farbgestaltung)</p>		<ul style="list-style-type: none"> • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos), • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend Bilder, • entwickeln mit malerischen, Ausdrucksmitteln narrative Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • erläutern malerische, Gestaltungen im Hinblick auf narrative Wirkweisen und Funktionen, • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <p>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Erlebtes visuell erzählen Systematisierung von grundlegenden Mitteln der Raumillusionierung; alle drei Dimensionen von Farbe (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), Systematisierung von Farbbeziehungen</p>				

Schulcurriculum	Kunst Sekundarstufe I <i>Jahgangsstufe 6 G9 (vorläufig)</i>	Stand: 01.02.2020
-----------------	---	-------------------

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medienkompetenz	individuelle Förderung
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Fläche, Material, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Malerei/Grafik: Fiktion/Vision	<u>Unterrichtsvorhaben 6</u> Dem Zufall Raum geben; vom experimentellen Verfahren zur Imagination Zeitbedarf: ca. 10 Stunden	Mögliche Themen: Experimentieren – Assoziieren – Fantasieren: Aleatorische Verfahren erproben und als Strategie der Bildfindung bewerten. Z.B.: - „Zeichnen zu Musik“ - Frottage - Décalcomanie - Aus den Ergebnissen fantastische Wesen und Landschaften entwerfen.	Dem Zufall Raum geben; vom experimentellen Verfahren zur Imagination Übergeordnete Kompetenzen: Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ▪ entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, ▪ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, ▪ bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Material, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Malerei/Grafik: Fiktion/Vision	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunsthefters“ • Präsentation und Beurteilung des gestaltungspraktischen Produkts 		Einzelbesprechungen und individuelle Beratung Hilfekärtchen Vertiefungsmaterial	

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medienkompetenz	individuelle Förderung
			<ul style="list-style-type: none"> experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, entwickeln mit malerischen, grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale Gestaltungskonzepte realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschkonstruktionen <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collage erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, erläutern malerische, grafische Gestaltungen im Hinblick fiktionale Wirkweisen und Funktionen, bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. <p>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)</p>				
<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Plastik/Architektur: Fiktion/Vision</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 7:</u></p> <p>„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextualisieren; Neuerfindungen gestalten</p> <p>Zeitbedarf: ca. 9 Ustd.</p>	<p>Mögliche Themen: Der Plasticuss – eine Plastik-Plastik schaffen: Gestaltung eines Meeresbewohners aus Plastikabfällen</p> <p>Schroboter – Gestaltung eines Roboters aus Metallschrott</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln fiktionale Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschkonstruktionen <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Assemblagen/Montagen, 	<ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge gestaltungspraktisches Produkt Führung des „Kunsthefters“ Präsentation und Beurteilung des gestaltungspraktischen Produkts 	<p>- Erhaltung der Schöpfung (Nachhaltigkeit), Up-cycling</p>	<p>Einzelbesprechungen und individuelle Beratung Hilfekärtchen Vertiefungsmaterial</p>	

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medienkompetenz	individuelle Förderung
			<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, • erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. <p>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: dreidimensionale Collage / Montage Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen, Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern); Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung</p>				
<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche > Material, >Form</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien > Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik: Narration, Fiktion/Vision</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 8:</u></p> <p>„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Veranschaulichung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>		<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, • entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen, • entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschkonstruktionen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunsthefters“ <p>Präsentation und Beurteilung des gestaltungspraktischen Produkts</p>			<p>Einzelbesprechungen und individuelle Beratung Hilfekärtchen Vertiefungsmaterial</p>

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medienkompetenz	individuelle Förderung
			<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, • erläutern, grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. <p>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bildergeschichten Vertiefungen zur Grafik und Raumillusionierung differenzierter Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie),</p>				

Schulcurriculum	Kunst Sekundarstufe I <i>Jahrgangsstufe 7, G9 (vorläufig)</i>	Stand: 01.02.2020
-----------------	---	-------------------

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medienkompetenz	individuelle Förderung
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Dokumentation, >Fiktion/Vision	<u>Unterrichtsvorhaben 9:</u> „Etwas festhalten und weiterspinnen.“ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern. Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.	Mögliche Themen: - Kritzelzeichnungen von Objekten, die sich in einer Kette zu andere Objekten verwandeln [Zeichnerische Metamorphose] (z.B. Nanne Meyer) - Unterschiedliche Bildbeispiele untersuchen: Kelly, Giacometti (Linie), Endara (Punkt), Kelly (Fläche) - Linie, Punkt, Flächen als grundsätzliche Ausdrucksmittel der Zeichnung begreifen und ihre unterschiedlichen Qualitäten benennen - Praktische Zerlegung der Motive in Linie, Punkt, Fläche und Schraffur - Anlegen einer gestalteten Übersicht verschiedenster Linien, Punkte, Flächen mithilfe unterschiedlicher Materialien/Verfahren (Tusche, Wachskreide, Bleistift, Edding etc.) und der Kommentierung dieser unterschiedlichen Qualitäten	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ▪ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ▪ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen. Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung Gegenstandserfassung (z.B. Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper; „suchende Linie“ zur Formfindung) Grafische Formstrukturen/Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen Fiktionale Weiterentwicklung des zeichnerisch dokumentierten Gegenstands unter Berücksichtigung oben genannter grafischer Formstrukturen/Liniengefüge sowie der Flächenorganisation	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunsthefters“ Präsentation und Beurteilung des gestaltungspraktischen Produkts	<ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) experimentelles und erprobendes Arbeiten mit verschiedenen Materialien <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsphase : Distinktion von Skizzen und Zeichnung, sowie Prozess und Produkt aufzeigen 		

Zuordnung Inhaltsfeld/ weitere Zuordnung	Titel Unterrichtsvorhaben; inhaltliche Skizzierung; <i>weitere inhaltliche Vereinbarungen</i>	Hinweise zu Lernmitteln/ Materialien	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbe- wertung	Beiträge zu überfachlichen Handlungsfeldern		
					christliches Profil der Schule	allgemeine Methoden- und Medien- kompetenz	individuelle Förderung
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammen- hängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression	<u>Unterrichtsvorhaben</u> <u>10:</u> „ Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen. “ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen. Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.	Mögliche Themen: - Druckspuren erzeugen, erforschen und umdeuten - Druckspuren und deren Kombination im Hinblick auf ihre Entstehung und Ausdrucksqualitäten untersuchen - Eine Fantasielandschaft, Fantasiewesen aus Druckspuren kombinieren	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ▪ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ▪ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Experimenteller Materialdruck Anlegen einer Sammlung unterschiedlicher Druckergebnisse als Grundlage und Ausgangspunkt zur Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination, Entwicklung figürlicher Neugestaltung durch Kombinatorik der Druckerzeugnisse im collagierenden Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunsthefters“ Präsentation und Beurteilung des gestaltungspraktischen Produkts		<ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit verschiedenen Materialien als Druckstock • Erprobung von Materialien und Kombinationen von Einzelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Anlegen einer Sammlung von Druckergebnissen • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des Materialdrucks und des Collagierens • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	